



Europa literarisch

Europa in den Literaturen Mittel-, Ost- und Südosteuropas



Dr. des. Renata Makarska

Mein Europa – mein Mitteleuropa.
Die Konstruktion (Mittel) Europas
in der polnischen und ukrainischen
Literatur am Anfang des 21. Jh.

Renata Makarska wurde 1971 in Oława bei Wrocław (Polen) geboren. 1990 bis 1995 studierte sie Polonistik an der Universität Wrocław, wo sie im Anschluss eine Lehrtätigkeit am Institut für Polonistik ausübte.

1996 bis 1998 war sie Tutorin der Robert Bosch Stiftung für polnische Sprache und Landeskunde an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Bis 2003 war sie am dortigen Institut für Slawistik Lektorin für polnische Sprache. Seit 2004 ist sie dies an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen.

2007 promovierte Renata Makarska. Seit Anfang 2008 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“ der Universität Konstanz.



Dr. Renata Makarska:

Mein Europa – mein Mitteleuropa. Die Konstruktion (Mittel) Europas in der polnischen und ukrainischen Literatur am Anfang des 21. Jh.

1. Motto

*„Wenn ich mir für Mitteleuropa ein Wappen ausdenken müßte, würde ich in die eine Hälfte Halbdunkel und in die andere Leere tun. Das erste als Zeichen der Unselbstverständlichkeit, das zweite als Zeichen für den nach wie vor nicht gezähmten Raum. Ein schönes Wappen mit etwas undeutlichen Konturen, die man mit seiner **Vorstellung** ausfüllen kann. Oder mit **Träumen**.“*

Andrzej Stasiuk, Mein Europa

2. Milan Kundera: Die Tragödie Mitteleuropas

- *Der entführte Westen oder: Die Tragödie Mitteleuropas* (1983)
- Mitteleuropa:
 - ein Raum der kleinen Nationen: „die kleine Nation ist eine, deren Existenz zu jedem beliebigen Zeitpunkt in Frage gestellt werden kann“;
 - die höchste Vielfalt auf kleinstem Raum
 - ein Raum zwischen Deutschland und Russland
 - „Mitteleuropa ist kein Staat: es ist eine Kultur oder ein Schicksal. Seine Grenzen sind imaginär und müssen in jeder neuen geschichtlichen Situation neu gezogen werden.“
 - „Mitteleuropa kann nicht durch politische Grenzen [...] definiert und festgelegt werden.“
- Der Westen hat das Verschwinden Mitteleuropas nicht bemerkt.

3. György Konrád: Der Traum von Mitteleuropa

- Konráds Antipolitik bzw. Geopoetik
- Metaphern: Mitteleuropa ist ein Traum, Mitteleuropa ist etwas Mütterliches, Wir sind ein Projekt, ein kulturelles Bündnis, ein literarischer Ritterorden u.s.w.
- „Mitteleuropäer sein ist eine Haltung, eine Weltanschauung, eine ästhetische Sensibilität für das Komplizierte, die Mehrsprachigkeit der Anschauungsweisen.“ (90)
- „Der mitteleuropäische Traum ist [...] romantisch und subversiv“ (87)



Dr. Renata Makarska:

Mein Europa – mein Mitteleuropa. Die Konstruktion (Mittel) Europas in der polnischen und ukrainischen Literatur am Anfang des 21. Jh.

- „Solange wir uns nicht gegenseitig entdecken, bleiben wir provinziell“ (88) / „Je besser wir uns gegenseitig kennen, je besser wir unsere Nachbarn kennen, desto mehr sind wir Mitteleuropäer“ (87)

4. Die Erweiterung Mitteleuropas

- **Ash Timothy Garton** (1990): Ein Jahrhundert wird abgewählt. Aus den Zentren Mitteleuropas 1980-1990: „Mitteleuropa ist wieder da. Drei Jahrzehnte lang nach 1945 sprach niemand mehr von Mitteleuropa, es war verschwunden wie Tyros und Ninive.“ (188)
- Die ‚alten‘ und ‚neuen‘ Mitteleuropäer:
 - kakanische Tradition
 - jagiellonische Tradition.
- **Timothy Snyder** (2000) – Verschiebung des Interesses an dem Konzept Mitteleuropa Richtung Osten hin: „Vilnius, Minsk und Kyiv sind in die leeren Zimmer des Hotels Mitteleuropa gezogen.“

5. Die Autoren

Andrzej Stasiuk (*1960), Juri Andruchovyč (*1960), Taras Prochas'ko (*1968), Václav Pankovčín (1968-1999), Jáchym Topol (geb. 1962).

6. Die Vermessung Mitteleuropas

„Ich verwende den Zirkel wie alte Geographen, Entdecker und Führer einstiger Feldzüge: um Entfernungen zu messen. Doch seine eigentliche, das heißt geometrische Funktion drängt sich von selbst auf. Ich steche also die Nadel in den Ort, wo ich mich jetzt befinde und aller Voraussicht nach bleiben werde. Den zweiten Arm setze ich dort ein, wo ich geboren wurde und den größten Teil meines Lebens verbracht habe. (...) Zwischen meinem Wołowiec und Warschau liegen in Luftlinie etwa dreihundert Kilometer. Natürlich kann ich der Versuchung nicht



Dr. Renata Makarska:

Mein Europa – mein Mitteleuropa. Die Konstruktion (Mittel) Europas in der polnischen und ukrainischen Literatur am Anfang des 21. Jh.

widerstehen und ziehe einen Kreis im Radius von dreihundert Kilometern um Wolowiec, um mein Mitteleuropa zu bezeichnen.“

„In diesem Kreis liegen ein Stück von Weißrussland, ein großes Stück der Ukraine, recht ansehnliche und ungefähr gleich große Stücke von Rumänien und Ungarn, fast die ganze Slowakei und ein kleines Stück von Tschechien. Ja, und ungefähr ein Drittel meines Vaterlandes. Aber kein Stück von Deutschland oder Russland, was ich mit einem gewissen Erstaunen, aber auch mit diskreter, atavistischer Erleichterung registriere.“

Mein Europa 79f.

7. Stasiuks Mitteleuropa:

- Peripherie
- Leere
- Reglosigkeit
- Präsens
- die Geographie (anstatt der Geschichte)

*„Meine Leidenschaft [galt] schon immer der Geographie und nicht der Geschichte [...], von deren riesigem, halbtotem und halbverwestem Leib wir uns in unseren Gegenden so lange ernährt haben. Die Geographie dagegen wurde uns geschenkt wie eine **Offenbarung**, und sie ist eines der wenigen Dinge, die wir nicht zerstören konnten. Die politische Geographie oder die Wirtschaftsgeographie sind bloß Bastarde.“*

Mein Europa, 124.

*„Ich wiederhole also diese hoffnungslose Mantra von Namen und Landschaften, denn der Raum stirbt langsamer als ich und ist ein Stück **Unsterblichkeit**, und so murmele ich dieses geographische Gebet, diesen topographischen Rosenkranz, bete die kartographische Litanei herunter – damit der Jahrmart der Wunder, das Karussell, das Kaleidoskop wenigstens für einen Augenblick erstarrt, mit mir mittendrin.“*

Unterwegs, 170f.



Dr. Renata Makarska:

Mein Europa – mein Mitteleuropa. Die Konstruktion (Mittel) Europas in der polnischen und ukrainischen Literatur am Anfang des 21. Jh.

- die Priester der Geographie –

„Europa brachte Völker, Königreiche, Kaiserreiche und Staaten hervor, die dauerten und wieder zerfielen. Auf Entwicklung, Expansion, Wachstum fixiert, konnte es sich nicht vorstellen, daß man außerhalb der Zeit, außerhalb der Geschichte leben kann. Doch sie vollbrachten dieses Wunder. Mit sardonischem Grinsen betrachteten sie die Schübe unserer Zivilisation, und wenn sie sich davon etwas nahmen, dann waren es Abfälle, Müll, zerfallene Häuser und Almosen. Als hätte der Rest für sie keinen Wert.“

Unterwegs, 93.

- Untergang –

„Ja, das war eine Welt, die im Verschwinden, im Sterben begriffen war...“

Unterwegs, 90

*„Die Hitze kam über die trockenen Hügel, strömte durch die offene Tür und erfüllte den Raum, ergoß sich über **diesen ganzen Siff, diese Zufälligkeit, den Schmutz, über schartige Gläser, fettige Bierkrüge...**“*

Unterwegs, 88

„Der Übergang in Bendery war das letzte Loch. Baracken, Sperrholz, Wellblech, zerbröckelter Beton – ein Provisorium mit Schlagbaum. Schwund und Trostlosigkeit, unterfüttert von Bedrohung.“

Unterwegs, 149.

8. „Nähere Heimat“

Jerzy Stempowski (1893-1969):

der Mensch kann erst „in irgendeiner Verbindung, einer konkreten oder ideellen, mit seinem Fluss, mit der Landschaft seiner näheren Heimat er selbst sein.



Dr. Renata Makarska:

Mein Europa – mein Mitteleuropa. Die Konstruktion (Mittel) Europas in der polnischen und ukrainischen Literatur am Anfang des 21. Jh.

Stanisław Vincenz (1888-1971):

„Raum’ – „die Erde, auf der wir schreiten, auf der wir arbeiten, ihre Wellen oder Fläche, ihre Gewässer (...), ihre Luft, die wir einatmen: All dies, was den menschlichen Bewegungen eine Form verleiht, was die Schritte des Menschen reguliert, was auf seine Arbeit, seine Hände und Füße, seine Gestalt, vielleicht sogar den Atem Einfluss nimmt.“

9. Andruchovyčs Mitteleuropa

- *Stanislauer Phänomen* = Spiel verschiedener Schichten
- Karpaten als der Mittelpunkt Europas

„Obwohl das geographische Zentrum Europas in den Karpaten liegt, nur etwa hundert Kilometer von Stanislau entfernt, war diese Struktur im europäischen Bewusstsein immer eine Grenze, ein Randgebiet, Peripherie verschiedener Imperien (des Römischen, Osmanischen, Habsburgischen, Russischen, Sowjetischen), eine Peripherie der Kulturen und Zivilisationen“.

Andruchowytch 2003: 17.

- fiktive Landeskunde
- Spiel verschiedener Narrativen
- Intertextualität (der Ort Tschortopil)
- Überlappungen, Kontaminationen (Alm Dsyndsul)
- Sammelsurium, Parodie

10. Der symbolische Raum:

- **Ivano-Frankivs’k** / Stanislau als Macondo (Juri Andruchowytch, Das letzte Territorium)
- **Marakéš** (Václav Pankovčín, 1996+2005): Karpaten, „der Nabel der Welt“; Marakéš liegt „zwischen Alaska und Sahara“.



Dr. Renata Makarska:

Mein Europa – mein Mitteleuropa. Die Konstruktion (Mittel) Europas in der polnischen und ukrainischen Literatur am Anfang des 21. Jh.

- **Jalivec'** (Taras Prochas'ko, Neprosti): Kurort in den Karpaten

„Jalivec' war der launischste und ein ziemlich modischer Kurort in Mitteleuropa gewesen.“

Prochas'ko 2002: 9.

„Schon im Herbst 1914 beschließen die Bewohner von Jalivec', dass der Krieg nichts für sie ist. Sie sind das Mitteleuropa und haben keine wichtigeren Interessen. Wenn aber der Norden mit dem Süden kämpft und der Osten mit dem Westen, passiert es in der Regel in Mitteleuropa, wo die Karpaten und ihre Flüsse sind. (...) Deswegen hat Lukač beschlossen, Jalivec' soll verschwinden. Er hat rund um den Ort Sanddorngebüsche gepflanzt, die in ein paar Wochen schon so hoch waren, dass man den Ort von keinem Berg erblicken konnte.“

Prochas'ko 2002: 81.

11. Karten: Geopoetik vs. Geopolitik

12. Mitteleuropa als ein privater Staat?

„Es sieht ganz danach aus, als hätte ich gern einen eigenen Staat. Um ununterbrochen darin herumzufahren. Einen Staat ohne feste Grenzen, einen Staat, der selbst nicht weiß, daß er existiert, einen Staat, dem es schnurz ist, daß jemand sich ihn ausdenkt, daß jemand einreist. Einen schläfrigen Staat mit unklarer Politik und einer Geschichte wie Treibsand... Was heißt da Staat. Am besten gleich ein Kaiserreich...“

Stasiuk 2005: 265f.

13. Mitteleuropa als ein Männerbund

Jáchym Topol (2004), *Supermarkt der sowjetischen Helden. Wie wir zu Stasiuk gepilgert sind.*



Dr. Renata Makarska:

Mein Europa – mein Mitteleuropa. Die Konstruktion (Mittel) Europas
in der polnischen und ukrainischen Literatur am Anfang des 21. Jh.

14. Die Erfindung Mitteleuropas

„Jetzt sehe ich, wie wenig ich in Erinnerung habe, und eigentlich hätte alles, was passiert ist, auch anderswo geschehen können.“

Stasiuk 2005: 18

„Ich muss das alles neu erfinden, denn irgendetwas muß doch passiert sein an diesem langen Tag bis zu dem Abend (...). Alles muß man neu erfinden, denn die Tage dürfen nicht in der Vergangenheit verschwinden, nur mit Landschaft ausgefüllt, mit unbewegter, unveränderlicher Materie...“

Stasiuk 2005: 48

15. Stasiuks mitteleuropäische Literatur

„Jetzt sehe ich, wie wenig ich in Erinnerung habe, und eigentlich hätte alles, was passiert ist, auch anderswo geschehen können.“

Stasiuk 2005: 18

„Ich muss das alles neu erfinden, denn irgendetwas muß doch passiert sein an diesem langen Tag bis zu dem Abend (...). Alles muß man neu erfinden, denn die Tage dürfen nicht in der Vergangenheit verschwinden, nur mit Landschaft ausgefüllt, mit unbewegter, unveränderlicher Materie...“

Stasiuk 2005: 48



Dr. Renata Makarska:

Mein Europa – mein Mitteleuropa. Die Konstruktion (Mittel) Europas
in der polnischen und ukrainischen Literatur am Anfang des 21. Jh.

Literaturverzeichnis

Andruchovyč Jurij (2004): *Dvanadcat' obručiv*, Kyjiv.

Andruchovyč Jurij (2005): *Ukraińska geopoetyka*, in: Ola Hnatiuk (2005, Hg.): *Sny o Europie*, Kraków, S. 7-14.

Andruchovyč Jurij (2006): *Dijavol chovajet'sja v syri*, Kyjiv.

Andruchowycz Jurij / Stasiuk Andrzej (2000): *Moja Europa. Dwa eseje o Europie zwanej środkową*, Wołowiec.

Andruchowytsch Juri (2003): *Das letzte Territorium*, Frankfurt a. M.

Andruchowytsch Juri (2005): *Zwölf Ringe*, Frankfurt a. M.

Andruchowytsch Juri / Stasiuk Andrzej (2004): *Mein Europa. Zwei Essays über das sogenannte Mitteleuropa*, Frankfurt a. M.

Ash Timothy Garton (1990): *Ein Jahrhundert wird abgewählt. Aus den Zentren Mitteleuropas 1980-1990*, München.

Konrád György (1986): *Der Traum von Mitteleuropa*, in: E. Busek / G. Wilfinger, *Aufbruch nach Mitteleuropa. Rekonstruktion eines versunkenen Kontinents*, Wien, S. 87-97.

Kundera Milan (1986): *Die Tragödie Mitteleuropas*, in: E. Busek / G. Wilfinger, *Aufbruch nach Mitteleuropa. Rekonstruktion eines versunkenen Kontinents*, Wien, S. 133-144.

Pankovčín Václav (1996): *Tri ženy po orechom*, Levice.

Pankovčín Václav (2005): *Bude to pekný pohreb*, Levice.

Pollack Martin (2005, Hg.): *Sarmatische Landschaften*, Frankfurt a. M.



Dr. Renata Makarska:

Mein Europa – mein Mitteleuropa. Die Konstruktion (Mittel) Europas
in der polnischen und ukrainischen Literatur am Anfang des 21. Jh.

Prochas'ko Taras (1994): *Inši dni Anny. Proza* (Peredmova Jurka Izdryka), Kyjiv.

Prochas'ko Taras (2002): *Neprosti*, Ivano-Frankivs'k.

Raabe Katharina/ Sznajderman, Monika (2006, Hgg.): *Last & Lost*, Frankfurt a. M.

Rezzori Gregor von (1958): *Ein Hermelin in Tschernopol. Ein maghrebinischer Roman*,
Hamburg.

Sacher-Masoch Leopold von (1882): *Der Hajdamak*, Leipzig.

Snyder Timothy (2001): Die neuen Mitteleuropäer, in: *Transit. Europäische Revue* 21, S. 42-
54.

Stasiuk Andrzej (1997): *Dukla, Czarne*.

Stasiuk Andrzej (2001), *Opowieści galicyjskie*, Wołowiec.

Stasiuk Andrzej (2003): *Die Welt hinter Dukla*, Frankfurt a. M.

Stasiuk Andrzej (2004): *Galizische Geschichten*, Frankfurt a. M.

Stasiuk Andrzej (2004): *Jadąc do Babadag*, Wołowiec.

Stasiuk Andrzej (2005): *Unterwegs nach Babadag*, Frankfurt a. M.

Stasiuk Andrzej (2006): *Fado*, Wołowiec.

Stempowski Jerzy (1998): *Bibliothek der Schmuggler*, Hamburg.

Topol Jáchym (2007): *Supermarket sovětských hrdinů*, Praha.